

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

11.9.1823 (No. 252)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 252. Donnerstag, den 11. September 1823.

Baden. — Baiern. (Bewerbung um die Hand der königl. Prinzessin Elise für den Kronprinzen von Preussen.) — Italien. — Portugal. — Preussen. — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.

Baden.

Bruchsal, den 10. Sept. Gestern Abend sind J. M. die Königin von Baiern mit Höchstihrer Tochter, der Prinzessin Elise, zum Besuch bei S. K. H. der Frau Markgräfin dahier eingetroffen. Ihre Maj. hatten in Ulm übernachtet, und die Reise von München bis hierher in zwei Tagen zurückgelegt. In Allerhöchstherrm Gefolge befindet sich die Schlüsselbabe Gräfin v. Laris, die Hofdame Fräulein v. Roggenbach und der Kammerherr Oberst v. Zweybrücken.

Baiern.

Nach Erzählung der (zu München erscheinenden) Flora hat am 2. Sept. der königl. preussische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Hr. Generalleutnant v. Bastrow, zu Nymphenburg Ihren königlichen Majestäten das Anwerbungs schreiben um die Hand S. K. H. der Prinzessin Elise von Baiern, dritten Tochter Ihrer Majestäten, für S. K. H. den Kronprinzen von Preussen zu überreichen die Ehre gehabt. Nachher war große Tafel, welcher der Hr. Gesandte beivohnte. Se. Maj. der König, welcher in Seinem großen Herzen das Glück Seiner Kinder wie das Seines Volkes trägt, äusserte laut Seine Beistimmung und Zufriedenheit mit einer Verbindung, welche indem sie zwei große deutsche Fürstenthümer vereinigt, auch zwei benachbarte Völker einander näher bringt, die sich gegenseitig zu lieben und hochzuschätzen bestimmt sind.

Ingolstadt, den 29. Aug. Es beginnt hier schon ziemlich lebhaft zu werden. Auf denselben Feldern vor dem Kreuzthore, wo im August 1735 der Kurfürst Karl Albrecht ein Lustlager für 15,000 Mann schlagen ließ, welches der berühmte Feldherr Prinz Eugen besuchte, steht man jetzt ein Uebungslager für 20,000 Mann abstermandiren wird. Im hiesigen Schlosse liegen über 2000 Zelte bereit, und seit 14 Tagen wurden im hiesigen Laboratorium über 2 Mill. Patronen verfertigt. Der Gen. Lieut. v. Raglowich, Chef des Generalstabs der Armee, befindet sich, nebst den Offizieren des Generalstabs, schon seit mehreren Tagen hier, und reitet mit denselben täglich auf Rekognoszirungen aus. Die Gegend ist beinahe ganz eben und sehr fruchtbar. Am 31. d. M. erwartet man Se. Durchl. den Hrn. Feldmarschall, welcher das hiesige Schloß bezieht; am 1. Sept. rücken alle Regimenter in das Lager, und 3000 Mann Kavallerie in die umliegenden Orte in Kantonnirung ein.

Italien.

Rom, den 25. Aug. Die Funktionen des Kardinals Consalvi haben aufgehört. Mgr. Mazzi, Sekretär des Konklaves hat das Portefeuille übernommen.

Mailand, den 28. Aug. Der österreichische Minister am römischen Hofe hat bei Gelegenheit des Hintrittes Sr. H. Pius VII. sowohl, als schon früher während dessen zunehmender Krankheit, mehrere Konferenzen mit dem Kardinal Consalvi gehabt, und verschiedene Kurieren nach Wien sowohl abgefertigt als von dort erhalten. Dennoch glaubt man nicht, daß der Erzherzog Rudolph zum Papsi erwählt werden könnte. Die Vorzugswaise als Konkurrenten um die dreifache Krone genannten sind die Kardinalen Zurlo, Pacca und Somaaglia. Nur einige wenige zählen Kard. Consalvi unter die möglicher Weise wählbaren. (Corr. Triest.)

Portugal.

Lissabon, den 14. Aug. Die heutigen Journale enthalten folgendes königliche Dekret:

»Sir Robert Wilson hat seinem Eifer, zu Gunsten der Sache der Revolutionärs aller Länder, durch gedruckte Briefe und Proklamationen die möglichste Publizität zu geben gesucht. Da sich derselbe aber durch diese notorische Handlungsweise der Klasse der öffentlichen Ruhestörer anreicht, so halte ich für angemessen, ihn des Rang eines Kommandeurs des Ordens vom Thurm und Schwert, welchen ich ihm ertheilet, für verlustig zu erklären.

»Joaquim Pedro Gomez de Oliveira, Staatsrath, Minister und Staatssekretär des Innern, ist mit Vollziehung gegenwärtigen Dekretes beauftragt.«

Veneposta, den 11. August 1823.

Johann IV.

(Times.)

Den 24. Aug. Das Schiff, Nassau, mit welchem Sir R. Wilson, wegen Mangel an frischem Wasser, in Lissabon einlief, hatte Gewehre und Munition geladen; da nun die portugiesische Regierung nicht wissen konnte, daß diese (wahrscheinlich nach Griechenland bestimmte) Ladung den merkwürdigen Mann am Bord gar nichts anging, welchen der Kapitän, um Weilsäusigkeiten zu vermeiden, unkluger Weise anfangs gar nicht gemeldet hatte, so war es ihr nicht zu verdenken, wenn sie, überzeugt von der Identität des Passagiers, eben da der Nassau wieder in See gehen wollte, eine Wache an Bord schickte, um die Sache zu untersuchen, und Sir

Robert von einer möglicher Weise sehr gefährlichen Relation mit der unzufriednen Parthei in Portugal abzuhalten. Nach drei oder vier Tagen erhielt indessen der Kapitän des Nassau, dessen Unverdächtigkeit bald klar wurde, die Erlaubniß weiter zu segeln ohne Schwierigkeit zum zweitenmale. Die übelwollende Parthei suchte jedoch diese Begebenheit zu einem Bandpfeil zwischen England und Portugal zu erheben, und wollte erkaunend viel von muthwilliger Beleidigung der englischen Flagge wissen. Die ganze Sache läuft aber darauf hinaus, daß die Wache auf das Schiff kam, während der mit der Anzeige dieser Maßregel an den englischen Konsul Abgeschickte diesen letzteren nicht mehr zu Hause fand, weil derselbe so eben hingegangen war, um dem Kapitän des Nassau Nachricht zu geben, daß er ungehindert wieder absegeln könne, und, in der Meinung die Zurücknahme der Erlaubniß sey ein Irrthum; wieder wegging, um sich näher zu unterrichten, wo denn in der Zwischenzeit ein harter Wortwechsel zwischen der Wache und dem Schiffsvolk vorfiel, welches letztere fortfuhr, das Schiff segelfertig zu machen, und die Wache dadurch zu der Thätlichkeit verleitete, daß diese, um es zu hindern, mit den Seitengewehren einige Segelleinen zerhieb.

(Ausz. a. d. Moniteur.)

Preußen.

Berlin, den 4. Sept. Ihre kön. Hoh. die Erbgroßherzogin und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, und Se. Durchl. der regierende Herzog von Nassau sind hier angekommen, und auf dem königlichen Schlosse in den für Sie in Bereitschaft gehaltenen Zimmern abgetreten.

Se. kön. Hoh. der Herzog von Cumberland sind von Leipzig hier angekommen.

Spanien.

Rapport des Major-General an den Kriegsminister:

Puerto Santa Maria, den 28. Aug. 1823.

Se. kön. Hoh. trägt mir auf, Ew. Erz. zu benachrichtigen, daß in Folge der mit G. n. Ballesteros abgeschlossenen Konvention der konstitutionelle General Andres e Gaagurre, Kommandant zu Penas de San Pedro, seine und seiner Leute Unterwerfung deklariert hat.

Auf Carthagena und Alicante haben die Ordres des Gen. Ballesteros noch nicht die gewünschte Wirkung gehabt. Die nach gedachten Orten abgesendeten Parlamentärs haben ihre Depeschen uneröffnet wieder zurückgebracht.

Ein Obrister von Ballesteros Armee, der samobse Barrena, hat, zum Glück ohne Erfolg, eine Falsurrektion unter den kantonirenden Truppen zu bewirken gesucht. Der General hat die Truppen ausrücken lassen, ist die Reihen auf, und abgegangen, und kein Mann hat sich gerührt. Barrena hat sich aus dem Staube gemacht. Außer ihm hat der General noch zwei andere exaltirte Personen weggeschickt.

General Molitor hat dem General Bonnemains Befehl erteilt, von Baza über Almeira nach Malaga zu marschiren, und so die Küste zu reinigen. Gen. Loverdo wird von Grenada gegen Malaga vordringen, wo sich die Trümmern von Zayas Armee Korps befinden, welcher letztere, wie es heißt, sich eingeschifft hat, und durch Riego abgelöst worden ist, der, aller Anstrengungen ungeachtet, wenig Leute zu einem neuen Korps zusammen zu bringen vermag.

Gen. Vincent, der noch immer in Murcia steht, hält die Garnison von Alicante und Carthagena im Schwach. Am 16. d. M. hat er ein Treibjagen auf Torrijos gemacht, der mit 500 Mann aus dem letztern Orte bis gegen Totana auf unserer Operationslinie zwischen Murcia und Lorca vorgegangen war. Die Bürger von Totana haben zugleich mit unsern Truppen gegen Torrijos gefochten.

Die Flottille vor Cadix soll bis auf 42 Kanonierschaluppen, 10 Bombarden und 6 Haubizbombarden gebracht werden.

Kontreadmiral Hamelin ist seiner Gesundheit wegen im Begriff, sein Kommando interimistisch an Hrn. des Rotours zu übergeben.

Unterz. Guilleminot.

(Offiz. Moniteur.)

Rapport des Marschall Moncey.

Torre de Barro, den 30. Aug.

Um eine genaue Ansicht von der Natur der Hindernisse zu gewinnen, welchen die Blokade von Tarragona unterworfen schien, entschloß ich mich zu einer allgemeinen Rekognoszirung.

Die Affaire vom 27. bei Alfasulla änderte nichts in meinen Dispositionen.

Die Truppen setzten sich den 28. in Marsch, und während General Berae die von Alfasulla aufbrechende Kolonne führte, leitete ich selbst das von Balles herunter operirende Hauptkorps. Die Abrede über den Ausmarsch war so genommen, daß alle Truppen zugleich auf den voraus bestimmten Punkten anlangen mußten.

General Tromelin marschirte mit seiner Brigade auf Mont-Olivo. General Eroles auf Madonna de Loreto. General Berge eben dahin. Die Generale Montgarde und Fantin des Oboards längs der Landstraße von Alfasulla. Eine feindliche Kanonierschaluppe belästigte diese letztere Kolonne mit ihren Kugeln. Sie ward aber durch unsere Artillerie bald genöthigt, das Weite zu suchen. Die Stellung von Madonna de Loreto war vom Feinde besetzt, der jedoch wenig Widerstand leistete, als ihn Obrist Revel mit dem 1. leichten Regiment und einer Voltigeurkompagnie von Eroles lebhaft attackirte. Derselbe Offizier bemächtigte sich später mit den nämlichen Truppen noch einer Anhöhe zwischen Madonna de Loreto und der Stadt, wo auch die Generale Fleury und Desprez, so wie der Obrist Salperovich zum Gefecht kamen.

Weder das feindliche Kanonensfeuer, noch die steilen

Abhänge, über welche der Weg führte, noch aber die scharfen Klippen, mit denen er besät war, konnten den Marsch der Kolonnen aufhalten.

Was sich uns entgegensetzte, ward gleichsam im Fluge geworfen. Eine Streifpartei, welche die Brigade Tromelin eine Zeitlang beunruhigte, ward bald darauf gezwungen, sich in das Fort von Mont Olivo zu flüchten.

So drangen wir nach und nach bis auf Flintenschußweite an die Maffenwerke der Festung heran, und machten hier so lange Halt, bis die Kokognoszirung auf allen Punkten ihr Ziel erreicht hatte.

Zwischen 3 und 4 Uhr gab ich den Befehl zum Rückmarsch, welcher hierauf mit eben der Ordnung wie die Attaque vor sich gieng.

Der Feind suchte die Brigaden Tromelin und Acharb bei dieser Gelegenheit zu verfolgen, mußte aber den Fessel hart büßen, da er in einen Hinterhalt des 1. leichten Regiments fiel.

Abends rückten die Truppen wieder in ihre alten Positionen.

Unser Verlust besteht in 17 Todten und 86 Blessirten.

Der feindliche Verlust am 27. und 28. beträgt, beide Tage zusammen gerechnet, wenigstens 100 Todte und mehr als 300 Blessirte.

Unterz. Noncey.

(Offiz. Moniteur.)

Puerto Santa Maria, den 28. Aug. Heute erschien auf der Rhede von Cadix ein englisches von Gibraltar kommendes Schiff, welches unser Flotte mit 6 Schüssen grüßte, und sodann in unserer Linie Anker warf. Diesen Abend sind der Kapitän des Schiffes und ein engl. Kommissär aus Land gekommen, und haben dem Prinzen Generalissimus ihre Aufwartung gemacht.

(J. d. Deb.)

Madrid, den 21. August. Die vorgestrige Gaceta meldet, daß General Lopez Bannos, Oberst Amor und andere konstitutionelle Chefs, die sie nicht nennt, zu Almaraz und an der Brücke vom Arzobispo über den Tajo gekommen wären; sie seyen 4000 M. stark, hätten Lalaveira la Reina besetzt, von wo die Behörden hier angekommen sind, und ihre Vorposten stünden 4 Stunden dießseits. In Toledo lägen 2000 Mann Franzosen.

Gen. Quesada bringt seit einigen Tagen auf die Erlaubniß, hier einzurücken; der Herzog von Reggio hat es ihm aber abgeschlagen.

Handelsbriefe aus Cadix erwähnen einer Korrespondenz zwischen dem englischen Konsul in Cadix, Herrn Egan, und dem französischen Admiral Hamelin, wegen Wegnahme des engl. Schiffes Susanna Maria. Es scheint, daß dieses Schiff die Erlaubniß erhalten hatte, nach dem von dem französischen Admiral als Eintrittspunkt der strengeren Blokade festgesetzten 15. Juli auszulaufen, hernach aber doch von den französischen Schiffen aufgefangen worden ist.

Türkei.

Semlin, den 28. August. Die Janitscharen und Jamaks machen, wie es scheint, fortwährend die Hauptstadt des türkischen Reichs zum Schauplatz ihrer Zügellosigkeit. Vorgestern traf ein Tatar aus Konstantinopel beim Pascha ein, und seitdem verläutet allgemein, daß diese Jamaks und Janitscharen am 19. Aug. das an das bereits abgebrannte Quartier Kassen Pascha stoßende, am nordwestlichen Fuß des Hügel von Pera gelegene Quartier Tatavolo, welches fast nur von Arbeitern des Arsenal und der Stülgießerei bewohnt ist, in Brand gesteckt haben, wobei neuerdings gegen 7000 Häuser in Rauch aufgegangen seyn sollen. Durch die nächsten direkten Briefe ist die Bestätigung zu erwarten. Man kann hieraus abnehmen, daß die Hauptabsicht dieser Rasenden dahin geht, zuerst die gemeine Klasse des Volks noch elender und für ihre Pläne empfänglicher zu machen, um sodann einen Hauptschlag auszuführen. Ob ihnen dieses gelingen wird, steht zu erwarten. Die Griechen scheinen darauf zu rechnen. — Aus Salonichi ist Nachricht eingetroffen, daß die Hydrioten eine Landung auf Negroponte bewerkstelligten, und man für Caristo fürchtete. Dies scheint eine Diversion zu Gunsten Athens zu seyn. Die Griechen behaupten mit Zuversicht, daß ihre Angelegenheiten in allen Gegenden gut ständen. (M. J.)

Amerika.

(Brasilien.)

General Madeira war mit allen seinen Truppen, wie wir bereits gemeldet haben, von Bahia am 2. Jul. nach Portugal unter Segel gegangen. Jetzt ersehen wir aus Briefen von Fernambuco vom 19. Jul., daß Lord Cochrane ihm nachgesetzt, und, den eingegangenen Berichten zufolge, schon einen Theil der Transportschiffe wieder abgenommen hatte. (Dracle.)

In Neu-Braunschweig hatten weggelaufene Neger beim Loch Komond eine förmliche Republik unter selbstgewählten Obrigkeiten und Gerichten gebildet. Eine Abtheilung der Ortsmiliz von St. John's hat solche gesprengt, und die Anführer gefänglich eingebracht.

Zu Havana wüthet das gelbe Fieber mit großer Heftigkeit. Ein amerikanisches, am 17. Jul. abgegangenes Schiff, mußte aus Noth auf Hampton-Rhede anlaufen, da ihm fast alle Mannschaft erkrankt war.

Verschiedenes.

Griechenland hat nicht allein seine Vobelina. Aus dem Briefe eines Engländers, der, wie es scheint, sich fortwährend an dem Sitze der Regierung aufhält, aus Tripolizza vom 25. Mai, den der Courier in seinem Blatte vom 2. Sept. mittheilt, erfahren wir, daß Griechenland noch zwei solche Heldinnen zählt. Die erste ist: Magdalena Maurojeni von der Insel Mykone, Nichte des Fürsten Maurojeni, aus einer der glänzendsten Familien der Janarioten. Sie hat ihr ganzes Ver-

mögen dazu verwendet, ein eigenes Korps auf ihrer Fasel zu errichten, mit dem sie an dem diesjährigen Feldzuge auf dem festen Lande Theil nehmen will. Zwar nicht mehr in der Blüthe ihrer Jahre, ist sie noch immer von ausgezeichnete Schönheit und echt griechischer Gesichtsbildung. Sie spricht französisch und italienisch mit der größten Geläufigkeit, führt ein Gespräch mit Anmuth und Leichtigkeit, und ist vornehmlich über die politische Lage ihres Landes vollkommen gut unterrichtet. Die zweite ist: Konstanze Zakari aus Mistras (dem alten Sparta), Tochter des griechischen Hauptlings, der lange das Schrecken der Türken war, und Lord Byron den Stoff zu seinem Korsaren gegeben haben soll. Im glühenden Haffe gegen Griechenlands Bedrücker erzogen, slog sie bei dem ersten Aufstande in der Tracht eines Albanesen in die Reihen der Kämpfenden, und sammelte eine Schaar von 50 Männern, die sie so zu begeistern wußte, daß ihre Leute Wunder der Tapferkeit thaten. Sie ist gegenwärtig zu Gastouni, nur 22 Jahre alt, und soll von seitener Schönheit seyn.

Görthe's Geburtstag wurde zu Berlin in mehreren frohen Kreisen gefeiert. Der geheime Rath und Professor Wolf hatte eine große Mittagsgesellschaft veranstaltet; der Professor Zelter versammelte die Liedertafel zu einer Wasserfahrt nach Treptow; kleinere Zirkel hatten sich in dem Thiergarten versammelt. Möge dem Dichter die Natur, weil sie ihm ihre geheimsten Räthsel zur Freude seines Geistes aufgeschlossen, auch fortwährend zur Stärkung des Körpers ihre besten Heilquellen spenden.

A. W i c h m a n n, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

10 Sept.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,7 L.	6,5 G.	46 G.	N.D.
M. 2	28 Z. 0,7 L.	16,7 G.	38 G.	N.N.
N. 9 $\frac{1}{4}$	28 Z. 0,9 L.	11,1 G.	41 G.	N.D.

Klar und trocken.

Kasatt. [Diebstahl.] Dem Hammerschmiedsgesellen Johann Jakob Ekart von Altheim, Königl. Württembergischen Oberamts Ulm, sind in der verfloffenen Nacht zu Hügelsheim, nebst seinem Wanderbuch, folgende Effekten entwendet worden:

- 1) Ein dunkelblauer Ueberkot, mit schwarzer Seide gefüttert und mit gesponnenen Knöpfen versehen;
- 2) eine do. Jacke vom nämlichen Zeug und Futter, mit gleichen Knöpfen;
- 3) ein Paar Pantalon von grünem Manchester;
- 4) ein Paar do. von dunkelblauem Tuch;
- 5) ein schwarzseidenes Halstuch;
- 6) ein rothes do.;
- 7) zwei weiße do.;

- 8) zwei weiße Halskrägen;
- 9) vier flächene Hemden, mit J. J. H. von Kamelhaar bezeichnet;
- 10) eine Weste von schwarzem Manchester;
- 11) eine do. von rothem Kasimir, mit weißen und blauen Durfen;
- 12) ein Paar neue Souwarow-Stiefel;
- 13) ein Paar baumwollene und ein Paar flächene Mannsstrümpfe, ohne Zeichen;
- 14) eine mit Silber beschlagene meerschäumene Pfeife, schon braun geraucht, mit langem biegsamen Rohr von Pferdehaar geflochten;
- 15) eine silberne Uhr mit doppeltem Gehäus, silberner Kette und do. Schlüssel, mit blau angelautenen Zeigern von Stahl;
- 16) ein blaues Sacktuch von türkischem Garn;
- 17) ein do. von rothem Boden von türkischem Garn, mit weißen und rothen Streifen von Baumwolle.

Das Felleisen sey von schwarzem Kalbleder mit doppelten Schnallen und Nebentaschen, so wie mit zwei Tragbändern von Kalbleder und gefüttert mit dunkelgrünem Tuch.

Beschrieb

des muthmaßlichen Diebes.

Derselbe sey von schlanker Statur, etwa 5 Schuh 8 Zoll groß, habe röthliche Haare, ein wenig kraus und kurz geschnitten, ein längliches blaßes Gesicht, etwas große Nase, und graue Augen. — Er habe einen runden Hut mit schwarzem Wachstuch überzogen, ein dunkelfarbiges Halstuch, eine weiße beschmutzte Weste mit gelben Streifen, eine Jacke von grauem Tuch, Pantalons von grobem Zwilch, und Schuhe mit Riemen getragen.

Es wird dieses zur allgemeinen Kenntniß gebracht, um sowohl auf die erwähnten Gegenstände, als auf den Thäter zu fahnden, und letztern im Betretungsfalle anher einzuliefern. Kasatt, den 7. Sept. 1823.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Karlsruhe. [Wekantmachung.] Auf die von dem hohen Ministerium des Innern erhaltene Genehmigung unsers auf Minderung der Schreibgebühren gemachten Antrags, haben wir die Leihhausverrechnung unter dem heutigen angewiesen:

»von Pfändern von 1 fl. bis 10 fl. Darlehen die Schreibgebühr, wie bisher, mit 1 kr. pr. Gulden, bis die Leihhauskasse in dem Stande sich befindet, auch hierin eine Minderung vornehmen zu können, noch fortzuerheben, »von den Pfändern aber, deren Darlehen 10 fl. und darüber beträgt, sowohl beim Einsetzen als Prolongiren derselben, nicht mehr als 10 kr. Schreibgebühr anzurechnen, was wir hierdurch mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß bringen, daß nunmehr auch Pfänder von höherem Darlehen als 200 fl., und zwar bis zu 500 fl. Darlehens angenommen werden.

Karlsruhe, den 9. Sept. 1823.

Großherzogliche Leihhauskommission.

Kaufmann.

Karlsruhe. [Klavier zu verkaufen.] Ein sehr gut im Stand erhaltenes Fortepiano, über 5 Oktaven, ist für 70 Gulden im Hause Nr. 1 der Waldgasse allhier zu verkaufen, und täglich zu sehen.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Es wird ein Kapital von 5000 fl., gegen 3fache Sicherheit, zu 5 pCt. jährlichem Zins, aufzunehmen gesucht. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.